

pro dogbo

Stärken. Bilden. Begleiten.

aus dem Inhalt:

- 20 Jahre pro dogbo
- Jugendaustausch im Jubiläumsjahr 2022
- Neubau Mädchenhaus
- Nachrichten aus Dogbo



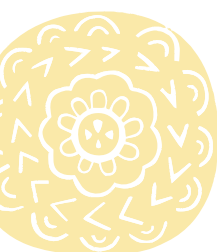
Liebe Leserinnen und Leser von pro dogbo aktuell!

Vor Jahren hatte ich die Gelegenheit, Emile D. Zinsou (1968/69 Präsident von Dahomey, heute Benin) zu sprechen. Auf die Frage, warum Benin nach über 40 Jahren Entwicklungshilfe weiterhin auf Unterstützung angewiesen sei, antwortete er: „Erst einmal, weil 40 Jahre im Leben eines Volkes so gut wie nichts sind. Aber das erklärt nicht alles“. Benin habe während der marxistisch-leninistischen Revolution viel Zeit verloren. „Selbst, wenn die Ideen teilweise gut waren, wurden sie schlecht in die Realität umgesetzt. So haben wir 17 von 40 Jahren verloren – das ist sehr viel“, so Zinsou. Der eigentliche Reichtum eines Landes seien gut ausgebildete Menschen, meint der Ex-Präsident. „Ich denke, dass in meinem Land nahezu alle Einwohner eine Arbeit finden müssten. Es ist nicht unser Schicksal, dass wir keine Arbeit für unsere Bevölkerung haben – hier war unsere Politik nicht ausreichend rational, leidenschaftlich und effizient. Aber wir sind auf dem Weg“, sagte Zinsou, der 2016 verstarb.

2022 wird pro dogbo e.V. zwanzig Jahre alt. Wer hätte gedacht, dass aus einer spontanen, privaten Initiative ein deutsch-beninisches Ausbildungsprojekt wird, von dem bis heute tausende junge Menschen profitieren konnten? Dies war möglich, weil Unterstützer und Förderer davon überzeugt sind, dass Bildung der beste Impfstoff gegen Armut und Hoffnungslosigkeit ist. Gemeinsam mit den beninischen Freunden wurde Enormes erreicht – und vieles noch nicht. Aber wir sind auf dem Weg.

Pro dogbo e.V. wünscht Ihnen eine besinnliche Advents- und frohe Weihnachtszeit!

Klaus van Briel





Unterzeichnung des Vertrags mit der Regierung Benins (2005)



Fußballer Christoph Kramer (links) und Weitblick-Gründer Andy Pletziger (Mitte) unterstützen die Arbeit von pro dogbo



Kleves stellv. Bürgermeister Joachim Schmidt (links) und Josef Joeken (Bürgermeister a.D.) zu Besuch beim König von Dogbo, Robert Djehloue, mit dem weltwärts-Freiwilligen Lukas Matzick



Die Delegation des Partnervereins aus Dogbo, ESI, zu Besuch bei pro dogbo im Jahr 2017 in Deutschland

Langfristige Unterstützung ermöglichte Bildungsarbeit mit Weitsicht

20 Jahre pro dogbo (2002 – 2022)



Kleve / Dogbo. Begonnen hat es im Grunde schon vor fast 24 Jahren – als private Initiative und ohne eine Ahnung, dass daraus einmal ein deutsch-beninisches Projekt werden würde, welches zwei Jahrzehnte später zu den wichtigsten sozialen Akteuren in der Kommune Dogbo zählt.

Die Kolpingsfamilie Kleve stellte 1998 Klaus van Briel, der damals für das Notärztekomitee Cap Anamur in Benin arbeitete, 1000 D-Mark aus dem Erlös ihres damaligen Herbstbasars zur Verfügung. Davon wurden das Schulgeld und die notwendigen Schulmaterialien für ein gutes Dutzend Jugendlicher bezahlt, die in seiner Nachbarschaft in Dogbo wohnten. Das war der Anfang. Das Interesse wuchs und der Unterstützerkreis erweiterte sich stetig. Vier Jahre später wurde die private Hilfe durch die Vereinsgründung in einen offiziellen institutionellen Rahmen gegossen. In den folgenden Jahren kamen viele Förderer hinzu, die sich an der Hilfe zur Selbsthilfe in Dogbo beteiligten.

Gegründet wurde der heutige Verein pro dogbo e.V. am 26. Januar 2002 im Klever Kolpinghaus – damals noch unter dem 2005 geänderten Namen „Projet Maison Dogbo“. So wie die Klever Kolpingsfamilie, die das Projekt bis heute unterstützt, haben in den vergangenen zwanzig Jahren viele Menschen mit ihren Spenden das Projekt gefördert. Diese Kontinuität und der lange Atem sind es gewesen, die auf deutscher und beninischer Seite zu gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung beigetragen haben – die stabile Grundlage einer jeden guten Beziehung.



Vereinsgründung am 26.1.02 im Kolpinghaus

Pro dogbo hat in den letzten beiden Jahrzehnten enorme Unterstützung erhalten. Hunderte Spender/innen haben die Arbeit in Benin mit ihren Beiträgen gefördert. Sie alle zu nennen,

wäre unmöglich. Aber einige von ihnen sollen stellvertretend dennoch im Folgenden erwähnt werden – auch, weil sie an den Sinn des Bildungsprojektes glaubten und gleich zu Beginn einen großen Beitrag dafür leisteten: Besonders erwähnt werden müssen daher Förderer der ersten Stunde, wie Karl und Maria Kisters, Anton Zylstra, Werner & Margret Baank, Bernd & Bernarde Vos sowie Folker und Aurelie Ernst.



Feierliche Eröffnung des Ausbildungszentrums in Dogbo 2009

Sie und viele weitere freiwillige Unterstützer halfen dabei mit, dass in Dogbo ein Ausbildungszentrum entstehen konnte, in dessen Werkstätten die Auszubildenden eine ordentliche Berufsausbildung erhalten. Maschinen, Geräte und Werkzeuge hierfür kamen zu einem großen Teil aus Deutschland per Containerfracht und wurden zumeist gespendet. Mehrere Transporte wurden in den Jahren am Niederrhein zusammengestellt und auf den Seeweg nach Westafrika geschickt.

Mehrere tausend Mädchen und Jungen wurden auf unterschiedlichste Weisen gefördert. Insgesamt 21 (!) Schulgebäude für über 3150 Kinder wurden in der Kommune Dogbo zusammen mit Partnern, wie Weitblick Münster und privaten Spendern, gebaut. Jährlich bezahlte pro dogbo die Schulausbildung für Mädchen und Junge und stellte die Schulmaterialien zur Verfügung. Auf diese Weise wurden noch einmal rund 3500 Jugendliche gefördert. Dank der treuen Spender, die die Arbeit in Benin in den zurückliegenden zwanzig Jahren unterstützt haben, hat pro dogbo Lebenswege von Kindern und Jugendlichen verändert und neue Perspektiven eröffnet.

Ein im Jahr 2005 geschlossener Vertrag mit der beninischen Regierung, der sogenannte „Accord de siège“, sicherte pro dogbo erleichterte Zollverfahren für die gespendeten Materi-



Die Regierung Benins erkennt offiziell die Arbeit von pro dogbo an und unterzeichnet den „Accord de Siège“ im Jahr 2005.

alien zu. Ein aktualisierter Vertrag mit der Regierung Benins ist gerade in Arbeit und könnte 2022 unterschrieben werden.

pro dogbo erhält den Kinderpreis des WDR

Am 21. September 2008 erhielt pro dogbo den vom Westdeutschen Rundfunk (WDR) verliehenen „Preis für die Rechte des Kindes“ zum Weltkindertag. Mit dem Preis werden die Menschen gewürdigt, die sich mit viel Engagement für Kinder und deren Rechte einsetzen. Dieser Tag war für die Ehrenamtlichen in Deutschland und Mitarbeiter/innen in Benin ein ganz Besonderer - wurde doch mit dem Preis da schon zehn Jahre währende Arbeit überregional gewürdigt.

Stadt Kleve und Kommune Dogbo unterschrieben Kooperationsvertrag

„Grünes Licht“ hat der Klever Stadtrat im Februar 2010 für die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen den Kommunen Dogbo und Kleve gegeben. Einstimmig sprachen sich die Ratsvertreter für diese Kooperationsvereinbarung aus und luden zur feierlichen Zeremonie den Bürgermeister von Dogbo, Vincent Acakpo, sowie den König von Dogbo, Robert Djehloue Abah, nach Kleve ein. Pfingsten 2010 war es soweit: Am 26. Mai 2010 wurde die Vereinbarung im Städtischen Museum Haus Koekkoek feierlich unterzeichnet.

Diese Vertragsunterzeichnung zwischen Kleve und Dogbo ist das Ergebnis eines jahrelangen Prozesses, der mit der Arbeit von pro dogbo eng verbunden ist. Zuvor besuchten Bürger aus Kleve das Projekt. Nach Josef Joeken, Bürgermeister a.D., der mehrfach in Benin war, besuchte sein Amtsnachfolger Theo Brauer mit einer Delegation Dogbo, um die Ausbildungsbäckerei und die neue Metallwerkstatt des Projektes einzuweihen. Die Kolpingsfamilie Kleve machte in einem Schreiben an den Bürgermeister den Vorschlag, über eine Partnerschaft nachzudenken.

Zwölf Monate später fuhr im März 2011 eine Delegation der im Klever Rat vertretenen Parteien und ein Verwaltungsvertreter für eine Woche nach Benin. Die sieben Besucher aus Kleve, dabei auch der ehemalige Bürgermeister Josef Joeken, und aktives Mitglied bei pro dogbo, wurden feierlich von der Bevölkerung in Dogbo empfangen.



Kleves Bürgermeister Theo Brauer bei seinem Besuch 2013 in Dogbo

Parallel wurde von pro dogbo auch ein Übergabeprozess initiiert, der zum Ziel hatte, den lokalen Partnern Schritt für Schritt die Verantwortung vor Ort zu übertragen. Der beninische Verein „Education Service International“ (ESI) gründete sich 2010 aus ehemals Geförderten, Freunden von pro dogbo und Mitarbeiter/innen des Projektes. ESI wurde zum verlässlichen Partner vor Ort. Die Mitglieder teilen und leben die gemeinsame Philosophie - für die Nachhaltigkeit des Erreichten ist das eine sehr gute Nachricht.

Ein Dorf im Sauerland unterstützt pro dogbo

Der Verein pro dogbo hat viele treue Förder/innen am Niederrhein, im Münsterland, in Süd- und Norddeutschland. Im Sauerland bei Brilon gibt es aber ein ganzes Dorf namens Alme, das nahezu seit Beginn die Bildungsarbeit unterstützt. Über private Kontakte entstand die Verbindung zu Wolfgang und Resi Kraft aus Alme, deren Tochter Carolin in Benin ein Praktikum absolvierte. Mehrfach reisten Almer nach Dogbo und während des Weltjugendtages, der 2005 in Deutschland stattfand, nahmen Almer Bürger Jugendliche aus Dogbo bei sich auf. Seitdem wurden Benefizveranstaltungen im Dorf organisiert, wie z.B. ein Weihnachtsmarkt im sogenannten „Almer Entenstall“. Geplant und organisiert wurden die Aktionen vom Team der Dorfkneipe Klöneckke.



Weihnachtsmarkt im Almer „Entenstall“

Regelmäßig schwitzten auch die Schüler/innen des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums in Kleve für den guten Zweck: Sie liefen bei Sponsorenläufen viele hundert Kilometer, um Geld für soziale Projekte zu sammeln - am Ende standen mehrere tausend Euro, die pro dogbo für die Projektarbeit in Benin erhielt.



Spendenübergabe im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Weitblick & pro dogbo: Zwei starke Partner

Wenn heute die Studierendeninitiative Weitblick deutschlandweit in sechzehn Universitätsstädten aktiv ist und soziale Projekte in Mittel- und Südamerika, Asien, Afrika und Deutschland fördert, dann liegt das vor allem an Andreas Pletziger. Der Weitblick-Gründer hatte im Jahr 2008 noch als Student in Münster die Idee zu der Studenteninitiative. Ihre erste Aktion: Förderung eines Schulbaus für 150 Grundschulkindern in der Kommune Dogbo zusammen mit pro dogbo. Aus einem Schulbau wurden am Ende bis heute 21 Schulgebäude, die von den Weitblickern und anderen privaten Spendern, so der Firma petsway, finanziert wurden. Gebaut wurden sie immer zusammen mit pro dogbo. Ein Schulbau wurde sogar vom heutigen Fußballweltmeister Mario Götze im Jahr 2012 zu 50% finanziert. Mittlerweile sorgt sich die beninische Partnerorganisation von pro dogbo, „Education Service International“ (ESI), für die reibungslose Abwicklung der Schulbauprojekte.

Meldungen:

Neue Vorsitzende

Kathrin Verhoeven wurde auf der Mitgliederversammlung im August zur stellvertretenden Vorsitzenden von pro dogbo gewählt. Der bisherige zweite Stellvertreter Siegbert Garisch übernahm nunmehr als erster Stellvertreter die Aufgabe von Daniel Giebels, der als Beisitzer im Vorstand verbleibt.



Kathrin Verhoeven



Siegbert Garisch

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Für konkrete Termine ist es noch etwas früh; doch die Planungen laufen. Neben Infos zur Projektarbeit, werden bei den diversen Veranstaltungen auch zwanzig Jahre gemeinsamer Einsatz für bessere Bildungs- und Lebensperspektiven in Benin gefeiert werden. Das Programm wird rechtzeitig auf der Internetseite, per Mailinfo und im nächsten Infobrief mitgeteilt.



pro dogbo-Kalender 2022

Alle Jahre wieder: der neue pro dogbo-Kalender ist ab sofort erhältlich. Afrikanische Weisheiten und Fotos aus Benin und von der Projektarbeit - zusammengestellt von Kathrin Verhoeven und Walter van Briel, kostet er 15€ (bei Versand zzgl. Porto) und kann per Mail unter info@pro-dogbo.com oder per Telefon (0173 8053 477) bestellt werden. In Kleve gibt es ihn bei der Buchhandlung Hintzen.

Einblicke



Jugendaustausch im Jubiläumsjahr 2022:

Fremde Kultur mit allen Sinnen erfahren

Dogbo. Wir halten daran fest - und versuchen es noch einmal: Die Organisation des bereits länger geplanten Jugendaustausches, an dem Jugendliche aus Deutschland und Benin teilnehmen sollen. Corona hat uns auch hier in den vergangenen zwei Jahren mehrmals einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Nun wäre es im Jubiläumsjahr sehr passend, die Planungen endlich konkret werden zu lassen. Der Stand der Planung ist, dass der Jugendaustausch in Eigenorganisation im Frühjahr 2022 stattfindet - und zwar in den Osterferien. Zunächst würde eine kleinere, etwa achtköpfige Gruppe junger Menschen aus Deutschland das Projekt und die Kommune Dogbo im 5000 Kilometer entfernten Benin besuchen.

Während des zweiwöchigen Aufenthaltes werden die Jugendlichen viele Begegnungen mit den Gleichaltrigen vor Ort erleben, ihren Alltag, ihre Musik, ihr Essen, ihre Freizeitaktivitäten kennenlernen. Kurzum: Sie werden die ihnen sicher zunächst fremde Kultur mit allen Sinnen erfahren und so besser verstehen. Die Region rund um Dogbo wird gemeinsam erkundet - zu Fuß, per Rad oder auch mit den Projektfahrzeugen, immer begleitet von den Gastgebern. Auf dem Programm stehen auch der Besuch von historischen Stätten, Strandtage am Atlantik und der Empfang vom Bürgermeister Dogbos.

Die Unterkunft erfolgt in eigenen Räumlichkeiten auf dem Projektgelände. Dort gibt es ein Haus, in dem normalerweise Auszubildende untergebracht werden, wenn sie im Rahmen ihrer dualen Ausbildung für mehrere Wochen im Projekt unterrichtet werden.

Es gibt auch mittlerweile ein deutsch-beninisches junges Begleiterpaar, das die Jugendgruppe während der gesamten Zeit begleiten wird. Was nun noch gebraucht wird, sind Partner und Förderer, die den Jugendaustausch bezuschussen - auch um einen Besuch von beninischen Jugendlichen in Deutschland möglich zu machen. Spenden hierfür sind also herzlich willkommen! Wer sich für eine Teilnahme interessiert oder den Jugendaustausch unterstützen möchte, kann sich unter info@pro-dogbo.com an pro dogbo wenden.



Wie die Studenten aus Münster, sollen auch die Jugendlichen aus Deutschland im nächsten Jahr die Region um Dogbo per Fahrrad erkunden. Sie werden tief in die Kultur ihres Gastlandes eintauchen und die Freundlichkeit und Offenheit der Menschen in Benin erfahren.



Jugendliche werden an die Photovoltaik-Technik im Rahmen einer Fortbildung herangeführt – finanziert von PLAN Benin.



Solarenergie sichert die Wasserversorgung im Projekt.



Die erste Windkraftanlage in Dogbo: gebaut von einem Studenten der HRW Kleve und den Lehrlingen des Projektes.

Wie ein „grüner Faden“ durch die Projektgeschichte:

Solarenergie und Ausbildung sind seit 20 Jahren Thema in Dogbo

Dogbo. Sie zieht sich wie ein „grüner Faden“ durch die Geschichte des Projektes in Dogbo: die Solarenergie und Photovoltaik. Der langjährige Unterstützer und Visionär Karl Kisters hatte schon Anfang des neuen Jahrtausends die Idee, die erneuerbaren Energien nach Benin zu bringen und in Dogbo junge Menschen über Berufsbildung an diese Technologie heranzuführen. Auch Förderer und Unterstützer Anton Zylstra glaubte seit Jahren daran, dass sich die Solarenergie in Benin eines Tages durchsetzen werde. Sie sollten beide Recht behalten.

Mit dem ersten Containertransport im Jahr 2001 kamen so auch Solaranlagen nach Benin, die damals dort noch selten zu sehen waren. Karl Kisters war der Überzeugung, dass

die erneuerbaren Energien in Afrika eine starke Rolle bei der Energieversorgung einnehmen und es dann qualifizierte Fachkräfte vor Ort brauchen würde. Kisters' Idee war es, die Technologie über eine Kooperation zwischen pro dogbo, der Karl- und Maria-Kisters-Stiftung für Aus- und Weiterbildung und dem Berufskolleg Kleve nach Dogbo zu bringen. Von den Auszubildenden in Deutschland wurde eine nachbaubare Solaranlage entwickelt, die in Benin als Model dienen sollte. Der Prototyp wurde nach Dogbo gebracht und dort nachgebaut.



Die erste Solaranlage in Dogbo

Doch am Ende musste man in Benin feststellen, dass man der Zeit dort noch voraus war: Die Bauteile waren entweder sehr teuer oder sehr schwer verfügbar. Ein Nachbau in größerer Stückzahl war damals zu kostspielig und noch nicht attraktiv für die potentiellen Kunden. Heute – fast 20 Jahre später – ist das ganz anders: Solartechnik ist deutlich günstiger, effizienter und kompakter. Das ursprüngliche Ziel, erneuerbare Energien in das Ausbildungsprogramm der Metallwerkstatt von pro dogbo / ESI zu integrieren, ist mittlerweile doch noch erreicht worden.

Wie so oft in Afrika: Die technische Entwicklung ist viel schneller als die Ausbildung kompetenter Techniker, die diese beherrschen. Abhängigkeiten von externen Fachleuten wird immer wieder aufs Neue generiert und Selbständigkeit so verhindert. Nachhaltige Entwicklung muss aber anders aussehen. Es steckt viel Potential in der Solartechnik – eine neue Branche entsteht in Benin und eröffnet vielfältige Arbeitsmöglich-

keiten für junge Menschen. Pro dogbo / ESI hat in Kooperation mit einem Berufsbildungsprojekt der Handwerkskammer Saarbrücken seine Ausbildung um diesen Bereich erweitert. Sie richtet sich vor allem an Elektriker, die bereits in ihrem Beruf arbeiten.

Piet Sluimer, Seniorexperte aus den Niederlanden und Gast bei pro dogbo, setzte unterdessen auf Solarthermie: Er baute in Dogbo einen Solarkocher aus einfachsten Materialien und führte im Ausbildungszentrum vor, dass allein die Sonne ausreicht, um einen Topf Reis zu garen. Die Solarkocher werden vor Ort von den Lehrlingen hergestellt.

Auch der Rotary Club Kleve-Schloss Moyland, der schon die Einrichtung der KFZ-Werkstatt im Jahr 2012 unterstützte, förderte die Initiative von pro dogbo und Partnerverein ESI, eine einfache Anlage zur Fruchttrocknung zu bauen und zu testen, die allein mit Solarthermie und Photovoltaik arbeitet.

Es lag den Rotariern daran, ein nützliches Produkt zu entwickeln, das dann über seine Herstellung einen wirtschaftlichen Beitrag auch für die Werkstatt leistet.

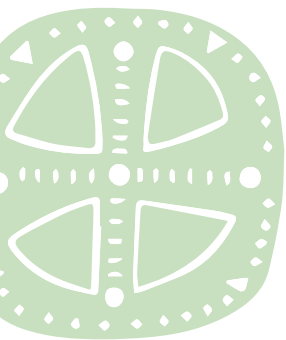
Der Rotary Club Kevelaer unterstützte 2016 und 2017 den Bau eines solarbetriebenen Wasserbrunnens auf dem Projektgelände, der ohne Batterien und allein über Solarmodule funktioniert. „Das Wasser wird am Tag aus etwa 100 Metern Tiefe hochgepumpt“, erklärt Jules Tohouontodé, Projektleiter vor Ort, „so eine Solarpumpe gibt es hier in der gesamten Region nicht.“ Eine Technik, die auch für die Landwirtschaft von großem Interesse ist.

Zugegeben, es war eine kleine Windkraftanlage. Aber sie funktionierte und wurde 2012 vor Ort mit verfügbaren Materialien gebaut. Beteiligt an der Fertigung waren die Auszubildenden der Metallwerkstatt von pro dogbo unter Anleitung des Studenten Daniel Ollinger, von der Hochschule Rhein-Waal in Kleve, der die gesamten Arbeiten vor Ort koordinierte. Die Anlage wurde zum Anschauungsobjekt für Schulklassen, die ihren Physikunterricht kurzerhand zur Windkraftanlage von pro dogbo verlegten.

Die berufliche Ausbildung im Bereich der Erneuerbaren Energien wird sicher auch in den kommenden Jahren eine große Rolle in der Projektarbeit spielen. Unzählige sind die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Deutschland und Benin.



Rotary Kleve-Schloss Moyland übergibt Spenden für die Kfz-Werkstatt



Dank Spenden der Firmen *petsway & MERA The Petfood Family*:

Ein neues Haus für Mädchen und junge Frauen in Not

Dogbo. Mädchen und Jungen aus armen Familien arbeiten in Benin oftmals im Straßenverkauf, auf Märkten, Werkstätten oder als Haushaltsgehilfen. Viele dieser Kinder und Jugendlichen befinden sich in schwierigen Lebenslagen. Sie haben ihre Eltern oder ein Elternteil verloren, werden vernachlässigt oder misshandelt.

Im Projekt von pro dogbo kümmert sich eine Sozialarbeiterin um diese Fälle. Manchmal ist eine Unterbringung im Projekt, die Förderung durch eine Schul- und Berufsausbildung und direkte psychosoziale Begleitung die beste Alternative. Zurzeit leben 15 Mädchen und Jungen in den Projekthäusern. Zwölf weitere sind in anderen Kommunen untergebracht und werden dort begleitet. Das Hilfsangebot von pro dogbo / ESI ist grundsätzlich divers und orientiert sich an der jeweiligen Situation der Person. Mädchen und junge Frauen sind z.B. oft von physischer und sexualisierter Gewalt betroffen.

Wenn die Eltern versterben, durch Krankheit oder Trennung ausfallen, werden Mädchen oft innerhalb der Familie an eine Tante oder einen Onkel gegeben und in deren Familie versorgt. Dies kann eine Lösung sein, ist aber immer wieder mit psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt verbunden. Das Mädchen wird schnell als Last empfunden, für schwere Arbeiten ausgenutzt und ist übergriffen Situationen schutzlos ausgeliefert.

In solchen Fällen kann die Inobhutnahme einen Schutz bieten. Das Mädchenhaus arbeitet daher auch mit staatlichen Einrichtungen zusammen, die z.B. in Fällen von Zwangsverheiratungen, die Mädchen und jungen Frauen in der Einrichtung von pro dogbo unterbringen. Das derzeit als Mädchenhaus genutzte Gebäude wurde im Jahr 2008 angemietet und befindet sich etwa zwei Kilometer entfernt vom Projektgelände. Dort leben sie in einer Wohngruppe zusammen, besuchen eine Schule oder absolvieren eine Berufsausbildung im Projekt. Darüber hinaus gibt es auch ein ambulantes Beratungsangebot für Mädchen, junge Frauen und deren Familien, um Notsituationen im Vorfeld zu lösen und externe Unterstützungen zu leisten.

Léocadie Djogla (19) kommt aus dem Dorf Dékandji bei Dogbo. Sie hat sechs Geschwister und lebte seit der

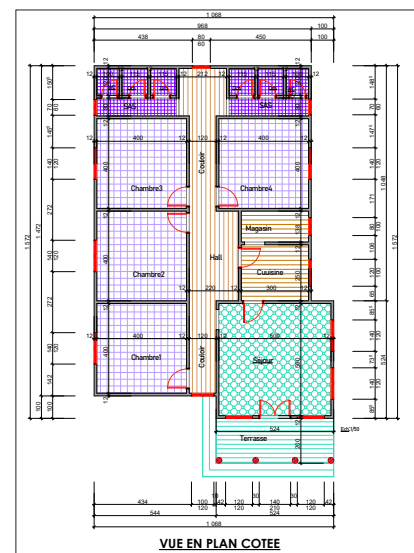
Trennung ihrer Eltern bei ihrer Mutter. Als Léocadie in die Sekundarschule kam, konnte ihre Mutter durch Feldarbeit und Verkauf der Ernte, die Kinder noch teilweise versorgen. Als ihr Bruder aber krank wurde und ihre Schwester einen Schlaganfall erlitt, reichte das Einkommen für die Familie nicht mehr. Die Ersparnisse waren schnell aufgebraucht. Léocadie wollte dennoch weiter zur Schule gehen und legte täglich den fünf Kilometer langen Schulweg zu Fuß zurück – oft ohne eine Mahlzeit bis zum Abend. Zuletzt reichte es oft nicht einmal mehr für diese eine Mahlzeit am Tag. Unterstützt von Lehrer/innen ihrer Schule, wandte sie sich an pro dogbo-ESI. Jetzt lebt sie mit fünf Bewohnerinnen im Mädchenhaus, von denen zwei ebenfalls zur Schule gehen und drei eine Berufsausbildung bei pro dogbo machen.



Léocadie Djogla



Das neue Mädchenhaus (ovaler Kreis) wird etwa 200 Meter vom Hauptprojektgelände (runder Kreis) entfernt liegen.



Plan des Mädchenhauses

Nachrichten aus der Projektarbeit

Charles freut sich über „neues“ Projektfahrzeug

Zehn Jahre ist es her, dass das Projekt ein gebrauchtes Geländefahrzeug erhielt, das vor allem in der unwegsamen Region um Dogbo und für längere Fahrten eingesetzt wurde. Das Fahrzeug ist in die Jahre gekommen und wurde nicht mehr für größere Distanzen eingesetzt. Nun war es möglich, ein ebenfalls gebrauchtes, neueres Fahrzeug vor Ort zu erwerben, das nun für die verschiedenen Zwecke des Projektes eingesetzt werden kann. Verantwortlich ist hierfür auch der zuverlässige Fahrer Charles Fan'de, seit langen Jahren zuständig für die Pflege und Wartung der Fahrzeuge von pro dogbo-ESI.



Scannertechnik in der Kfz-Werkstatt

Moderne Scanner-Technik ist nun auch in der Kfz-Werkstatt von pro dogbo-ESI im Einsatz. Eine private Spende machte den Kauf eines Scanners möglich, der jetzt zur täglichen Fehlerdiagnose eingesetzt wird. Allein diese Technik hat der Werkstatt einige neue Kunden eingebracht. In der Ausbildungswerkstatt werden derzeit acht Lehrlinge ausgebildet. In allen Werkstätten sind es derzeit 32 Auszubildende.

Fonds ermöglicht Behandlung von Körperbehinderungen

Behandlungen von Kindern und Jugendlichen, die von einer körperlicher Bewegungseinschränkung betroffen sind und denen über eine Operation oder Reha-Maßnahme geholfen werden kann, können nun auf Hilfe aus einem Fonds hoffen, der bei pro dogbo-ESI nach einer privaten Spende eingerichtet wurde. Die Behandlungen werden in einem speziellen Zentrum in der Stadt Lokossa, unweit von Dogbo, durchgeführt, in dem Kinder mit schweren, körperlichen Behinderungen, wie Klumpfüßen, extremen O- oder X-Beinen operiert und rehabilitiert werden.



ProSIA startet noch in diesem Jahr

Grünes Licht endlich auch für den seit langem geplanten Fond zur Förderung der Selbstständigkeit. Der offizielle Name ist „ProSIA-Jeunes“ (*Programme de Soutien aux Initiatives Autonomes des Jeunes*) was übersetzt „Programm zur Unterstützung autonomer Jugendinitiativen“ heißt. Nachdem die Finanzierung und Abläufe der Mittelvergabe zwischen pro dogbo und dem Partnerverein ESI in Dogbo geklärt wurden, geht es noch dieses Jahr los: Ideen für unternehmerische Initiativen können ab Mitte November eingereicht werden. Eine Jury wählt die 20 interessantesten Vorschläge aus. Diese können dann von ihren Eignern im Rahmen eines einwöchigen Workshops verbessert werden. Zehn Vorschläge können am Ende mit einer Förderung und professionellen Begleitung rechnen. Fortsetzung folgt!

So können Sie helfen:

Es braucht nicht viel, um die Zukunft von Kindern und Jugendlichen in Benin zu gestalten. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, unsere Arbeit weiterhin erfolgreich durchzuführen. Spenden können auf eines unserer Spendenkonten überwiesen werden. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung!

Schon mit 50 Euro ermöglichen Sie einem Kind den Schulbesuch für ein Jahr. Wenn Sie unsere Projektarbeit über einen längeren Zeitraum unterstützen möchten, richten Sie bei Ihrer Bank am besten einen Dauerauftrag zugunsten von pro dogbo e.V. ein. Sie werden von uns regelmäßig über die Arbeit vor Ort informiert. Oder Sie veranstalten ein Fest oder eine Aktion zugunsten von pro dogbo, z.B. einen Geburtstag, eine Betriebsfeier, einen Sponsorenlauf. Testamentarische Verfügungen oder Kondolenzspenden machen die Hilfe über unser Leben hinaus möglich. Bei Fragen hierzu helfen wir Ihnen gerne.

Gerne senden wir Ihnen Informationen rund um die Projektarbeit zu. Wenden Sie sich dazu einfach an unsere Geschäftsstelle in Kleve.

Kontakt: Geschäftsstelle pro dogbo e.V.,
Pfarrhaus Kellen
Willibrordstraße 21, 47533 Kleve
Telefon: 0173 8053 477
Mail: geschaeftsstelle@pro-dogbo.de
Internet: www.pro-dogbo.de
pro dogbo ist auch bei Facebook.



Sparkasse Rhein-Maas

IBAN: DE 59 3245 0000 0005 2612 50
SWIFT-BIC: WELADE D1KLE



Volksbank an der Niers

IBAN: DE 70 3206 1384 4605 1160 14
SWIFT-BIC: GENODED1GDL

Die Mildtätigkeit von pro dogbo e.V. ist vom Finanzamt Kleve anerkannt. Für Ihre Spendenbescheinigung bitte Adresse im Verwendungszweck angeben. Online-Spende unter www.pro-dogbo.de möglich. Danke!

Stärken. Bilden. Begleiten.



Sie möchten unseren Infobrief künftig nicht mehr erhalten? Informieren Sie bitte unsere Geschäftsstelle. Die Kontaktdaten finden Sie unten auf dieser Seite.

pro dogbo e.V. – Das Netzwerk

pro dogbo Geschäftsstelle & pro dogbo Niederrhein
Pfarrhaus Kellen
Willibrordstraße 21 · 47533 Kleve
Telefon: 0173-8053477
geschaeftsstelle@pro-dogbo.de

pro dogbo im Internet:
www.pro-dogbo.de

pro dogbo Münsterland
Elisabeth Steegmann und
Hermann Depenbrock, Coesfeld,
steegmann-de@t-online.de

pro dogbo Sauerland
Wolfgang und Resi Kraft, Alme
kraft-alme@t-online.de

pro dogbo ist bei Facebook

Der Vorstand

**Klaus van Briel
Siegbert Garisch
Kathrin Verhoeven**

Impressum

Herausgeber: pro dogbo e.V.
Redaktion: Klaus van Briel
Fotos: ESI, pro dogbo, privat
Druck: Reintjes Printmedien,
Hammscher Weg 74, 47533 Kleve